

Heinrich Hoffmann (1809-1894)

Frühlingsfehde

Herbei, ihr heit'ren Gedanken, herbei!

Erscheinet zum Kampfe bewehrt!

Dem Trübsinn, der finsternen Laune sei

Jetzt ernstliche Fehde erklärt.

5

Bekränzt euch mit Blumen das glänzende Haar!

Belagert das Herz mir mit Macht!

Hell juble, du neckische muntere Schar,

Und tändelnd gewinnst du die Schlacht!

10

Im Herzen da ist es gar bös und schwer;

Viel Seufzer, so lastend und bang,

Die ziehen darin wie Gespenster einher

Mit geisterhaft tönendem Sang'.

15

Da wohnt auch die Liebe; die grämt sich so viel,

Blaßwangig, in ewigem Leid';

Sie hasset das scherzende muntere Spiel,

Und Tränen, die sind ihr Geschmeid'.

20

Die lockt aus der Burg, aus dem Herzen, hervor

Mit des Liedes einschmeichelndem Wort!

Dann aber hinein, durch das offene Tor!

Verschanzt dann mit Blumen den Ort!

25

Und seid ihr darin, so soll euer es sein;

Dann singet und jubelt und lacht!

Doch laßt mir die Liebe nicht wieder herein!

Ihr Frühlingsgesellen, habt acht!

(149 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hoffmanh/heitpfad/chap001.html>